

7. Sekundärliteratur

Geschichte der Evangelischen Mission. Bd. 2, Abth. 1.

Wiggers, Julius

Hamburg [u.a.], 1846

1) Griechenland, die Europäische Türkei, Klein-Asien und Armenien.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

erstere nur noch in todter Sprache besitzenden Christen, wie unter die Juden und Muhammedaner des Morgenlandes aus. Auch die Britische Schulgesellschaft griff in diese Thätigkeit fördernd ein.

Die hier in Betracht kommenden Länder zerfallen in zwei Abtheilungen: 1) Griechenland, die Europäische Türkei, Klein-Asien und Armenien; 2) Syrien nebst Palästina und Mesopotamien.

1) Griechenland, die Europäische Türkei, Klein-Asien und Armenien.

J. Hartley, *researches in Greece and the Levant*. Lond. 1831. Vgl. *Vas. M. Mag.* 1833. S. 4. — (A. Dittich) *kurze histor. Darst. des gegenwärt. Zustandes des Armen. Volkes*. Petersb. 1831. 8. *Vas. M. Mag.* 1832. S. 4. Vgl. *das.* 1825. S. 3. S. 495 ff. 1831. S. 2. S. 430 ff. 481 ff. E. Smith and G. H. O. Dwight, *miss. researches in Armenia*. Boston 1833. 2 Bde. 8. *Vas. M. Mag.* 1835. S. 4. — Klein-Asien: *Das.* 1823. S. 2. S. 262 ff. Karte von Klein-Asien. In 6 Bl. Berl. 1844. Fol. S. Kiepert, *Karte des türk. Reichs in Klein-Asien*. 2 Bl. *Das.* 1844.

Die Thätigkeit der Evangelischen Mission zeigte sich unter den Griechen besonders durch Verbreitung der heiligen Schrift in der Landessprache. Für diesen Zweck sandte die Britische Bibelgesellschaft eigene Agenten. Durch Pinkerton's Bemühungen entstanden seit 1819 auf den Ionischen Inseln und in Griechenland eine Menge von Zweiggeseßschaften derselben. Schon der Patriarch Cyrillus Lukaris hatte das Neue Testament in Neugriechischer Sprache herausgegeben. Eine neue Übersetzung, von Pinkerton bei der heiligen Synode zu Konstantinopel angeregt, ward von dieser dem Archimandriten Hilarion übertragen und unter Mitwirkung der Britischen Bibelgesellschaft ausgeführt. Beide Übersetzungen wurden nach einander durch die letztere in Umlauf gesetzt. Die Geislichkeit legte anfangs der Verbreitung kein Hinderniß in den Weg, ja einzelne Bischöfe ermahnten dringend das Volk zum Lesen der heiligen Schrift; viele Tausende von Exemplaren wurden verkauft oder verschenkt

und selbst in die Schulen mit Genehmigung der Geistlichen eingeführt, und überall zeigte sich großes Verlangen danach. Erst in neuerer Zeit hat sich unter der höheren Geistlichkeit eine Abneigung gegen die Schriftverbreitung wie überhaupt eine mißtrauische und feindselige Stimmung gegen die Evangelische Mission entwickelt, durch welche diese sich auf engere Grenzen zurückgewiesen sah.

Auf den Ionischen Inseln lenkte sich die Aufmerksamkeit besonders auf das Schulwesen. Mit der Englischen Schulgesellschaft wirkten Britische und Amerikanische Frauengesellschaften zusammen. Seit 1819 hat die Londoner Gesellschaft einen Missionär zu Zante, dessen Station später nach Korfu verlegt, im J. 1845 aber, in Betracht, daß die Mission hier nicht ihre eigentliche Aufgabe fand, und bei der gebotenen Beschränkung der Ausgaben, gänzlich wieder eingezogen ward. Der Missionär J. Lowndes ging nach 27jähriger Wirksamkeit für die Londoner Mission in die Dienste der Britischen Bibelgesellschaft über. Die Englisch-kirchlichen und die Methodistischen Missionäre haben auf diesen Inseln ebenfalls nur eine vorübergehende Wirksamkeit ausgeübt. Dagegen halten Amerikanische Baptisten fortwährend eine Station auf Korfu besetzt.

In dem jetzigen Königreich Griechenland ward die Thätigkeit durch reisende Missionäre begonnen, aber bald (seit 1821) durch den Freiheitskrieg unterbrochen. Schulen wurden später (bis 1829), als der Enthusiasmus für das wiedergeborene Griechenland auch in Nord-Amerika Männer und Frauen ergriff, von der Amerikanischen Gesellschaft, von den Episkopalen und Baptisten Amerika's und von einer Frauengesellschaft zu New-York auf mehreren Punkten Griechenlands angelegt. Die Englisch-kirchliche Gesellschaft ließ anfangs durch Hartley (1828—1830) Erkundigungen einziehen und übernahm dann die Amerikanische Station zu Syra. Die Griechischen Priester konnten auf die Dauer mit diesen Unternehmungen sich nicht befreunden. Der Erzbischof von Attika be-

legte 1836 alle Eltern mit dem großen Bann, welche ihre Kinder in die Englischen oder Amerikanischen Schulen schickten, während gleichzeitig ähnliche Schritte zu Konstantinopel und Smyrna erfolgten ¹⁾. Volksaufstände, durch die Priester aufgeregt, bedroheten mehrmals das Leben der Missionäre, welche jedoch unter dem Schutze der Obrigkeit muthig ihre Arbeiten fortsetzten. Indessen haben in neuester Zeit (1844) die Amerikanische und die Amerikanisch-bischöfliche Gesellschaft ihre Hand von Griechenland abgezogen und auch im Türkischen Reiche die Griechen von ihrer Thätigkeit ausgeschlossen und dieselbe allein auf die Armenier beschränkt. Nur die Amerikanischen Baptisten haben noch im Piräus eine Station, von wo sie durch Büchervertheilung wirken.

In Konstantinopel erschienen, nach dem Missionär der Englisch-kirchlichen Gesellschaft Connor (1818), Londoner Judenmissionäre, unter welchen auch Wolff sich befand. Die von ihnen getauften Juden hatten harte und tödtliche Verfolgungen zu erdulden, gegen welche die Missionäre sie vergeblich zu schützen sich bemüheten ²⁾. Eine regelmäßige Station der Londoner Judenmissionsgesellschaft besteht zu Konstantinopel seit 1835, und eine andere zu Bucharest seit 1841. Die Judenmission der Schottischen freien Kirche, welche auch zu Malta eine Station hat, treibt ihr Werk zu Konstantinopel und zu Jassy. In der ersteren Stadt langten seit 1831 mehrere Amerikanische Missionäre an, welche sowohl der Christen als der Juden sich annehmen sollten. Von der Griechischen Geistlichkeit als Verderber ihrer Religion und Verfänger der Jugend verfolgt, wandten sie sich darauf den Armeniern zu, deren Patriarch jedoch in neuester Zeit ebenfalls sehr feindliche Maßregeln anordnete, indem er den reichen Gönnern der jüngeren bekehrten Armenier gebot, denselben ihren Schutz zu entziehen, wodurch ihnen unter den bestehenden Verhältnissen der Lebensunterhalt abgeschnitten wird, und allen Priestern dafür zu sorgen befahl, daß

1) Rheinwald, Acta h. eccl. 1837. S. 891 ff.

2) Waf. M. Mag. 1833. S. 589.

jedes Glied der Gemeinde sich unfehlbar zur Beichte einfinde, Absolution empfangen und der Messe beizuhöhen¹⁾. Die von der Armenischen getrennte Judenmission des American Board steht unter der Leitung des Missionärs Schaufler. Den vorzüglichsten Theil der Juden zu Konstantinopel bilden die Sefar=dim oder Spanischen Juden, gegen 80,000 an der Zahl, welche durch ihr zähes Festhalten an ihren Sätzen und große Rohheit ein sehr schwieriges Feld für die Missionsarbeit sind. Ihre Rabbis suchen jede Annäherung zu verhindern. Von diesen verschieden sind die Askenasim oder Deutschen Juden, etwa 2000 an der Zahl, meistens junge Leute aus der Moldau und Rußland, dort durch die Bojaren, hier durch die Conscriptio vertrieben. Die Sorge um diese Abtheilung hat die Mission der Schottischen freien Kirche übernommen. Einige Jahre hindurch waren seit 1839 Amerikanisch=bischöfliche Boten unter den Griechen der Türkischen Hauptstadt thätig.

Für die Missionsthätigkeit in Klein=Asien bildet Smyrna den Mittelpunkt, wo Griechen, Armenier und Juden einen großen Theil der Bevölkerung ausmachen. Die Amerikanische Gesellschaft schickte 1820 zwei Missionäre, Levy Parsons und Pliny Fisk, welche sich auf Scio für ihren Beruf vorbereiteten und dann Smyrna und die sieben in der Apokalypse genannten Kleinasiatischen Gemeinden besuchten. Ihnen folgten zwei andere, von welchen der eine, Josiah Brewer, von einer „Frauengesellschaft in Boston und Umgegend zur Verbreitung des Christenthums unter den Juden“, ausgerüstet ward, im J. 1826, und noch mehrere 1828, welche auch Mädchenschulen, unter Mitwirkung der Amerikanischen Frauengesellschaft zu Newhaven, errichteten. Englische Judenmissionäre und Baseler im Dienst der Englisch=kirchlichen Gesellschaft vermehrten die Arbeiter, so daß die Anzahl der Schulen sich bald auf 21 hob. Aber auch hier blieb der Widerstand nicht aus. Insbesondere zeigte sich der Erzbischof von Ephesus

1) Bas. M. Mag. 1845. S. 2. S. 158.

als heftigen Widersacher der Mission. Er bezeichnete die Missionäre als Herrenmeister und Antichristen. Die dadurch und auch auf Seiten der Juden verursachte Aufregung bewirkte die Aufhebung der Englisch-kirchlichen Station (1840) und bewog die übrigen Missionäre zu größerer Einschränkung ihrer Thätigkeit. Die Amerikaner widmeten ihre Wirksamkeit seitdem nur den Armeniern, zu deren Gunsten auch die Stationen zu Trebisond und Brussa erhalten werden. Eine weitere Station ward 1835 auf der Insel Cyprien errichtet. In der Armenischen Kirche hat sich ihr Einfluß bereits auf sehr bemerkbare Weise zu erkennen gegeben ¹⁾. Die jetzigen Stationen der Amerikanischen Gesellschaft für die Armenier in der Europäischen Türkei und Klein-Asien sind: Konstantinopel, Smyrna, Brussa, Trebisond und Erzerum. Auf diesen fünf Stationen sind 16 Missionäre, sämmtlich verheirathet, und 12 Nationalgehilfen thätig. In Konstantinopel ist mit der Mission eine höhere Lehranstalt verbunden.

Außer dem was hier auf Türkischem Gebiet und was bis zum J. 1832 von den Baselern in Südrussland für die Armenier geschah, ward für dieselben auch durch Verbreitung von Schriften gesorgt. Die Britische und die Russische Bibelgesellschaft setzten Armenische Bibeln in Umlauf, welche sie theils in Venedig kauften, theils in Konstantinopel drucken ließen. Auch in Petersburg ward die ganze Bibel einmal, das Neue Testament zweimal gedruckt und unter den Russischen, Türkischen und Persischen Armeniern ausgetheilt. Selbst in Calcutta unternahm man den Druck einer Armenischen Bibel. Da aber alle diese Ausgaben den Text in der dem Volke nicht mehr verständlichen Altarmenischen Sprache enthielten, so ward, um die Bibel dem allgemeinen Gebrauch zugänglich zu machen, das Neue Testament in Petersburg und Konstantinopel in Türkischer Sprache mit Armenischen Typen, dann zu Paris in der Westarmenischen Bulgärsprache herausgegeben. Die Amerikanischen Missionäre

1) Vgl. auch F. Major, Briefe aus Konstantinopel in: *Nisch und Saß Monatschrift* v. 1844. p. 11. S. 262 ff.

E. Smith und H. G. D. Dwight durchzogen in den J. 1830 und 1831 Armenien und die nördlichen Provinzen Persien's. Ihre Nachforschungen verbreiteten über das Volk und die Kirche der Armenier manches neue, auch für die Mission erspriessliche Licht.

2) Syrien nebst Palästina, und Mesopotamien.

W. Jowett, christian researches in Syria and the holy land. Lond. 1825. 8. Vgl. J. Wiggers, A. Statist. I, 283. 296.

Die Bevölkerung Syrien's bildet einen bunten Verein verschiedenartiger nationaler und religiöser Elemente dar. Ihre Gesamtzahl beläuft sich mit Einschluß von 100,000 nomadisirenden Arabern auf 1,400,000 Seelen. Darunter befinden sich 240,000 orthodoxe Griechen, 200,000 Maroniten, 40,000 Griechische Papisten und sonstige mit Rom unirtre Morgenländische Christen, 20,000 Armenier und kleineren christlichen Sekten Angehörige und eine Anzahl Lateinische Christen, vorzüglich Mönche in den Klöstern des heiligen Landes; ferner 30,000 Juden, 565,000 Muhammedaner, theils Türken, theils Araber, nebst 25,000 Metewaliern (Metuali's), 200,000 Ansairiern und Ismaeliten und 100,000 Drusen.

Die Moslems sind über das ganze Land verbreitet, mit Ausnahme des Libanon und der großen Gebirgsgegend der Ansairier. Kleine Arabische Stämme besitzen Theile von fast allen großen Ebenen in Syrien und Palästina; hauptsächlich aber findet man sie längs der Ostgrenze und am Hauran. Die größte Anzahl der Muhammedaner sind Sunniten; nur die Metewali's gehören der Sekte der Schiiten an. Die orthodoxen Griechen sind in allen Theilen des Landes zerstreuet. Sie reden, mit Ausnahme der allerdings nicht geringen Zahl der aus den nördlichen gelegenen Provinzen herübergekommenen Bischöfe und Priester, die Arabische Sprache, welche selbst bei dem Gottesdienste in Anwendung kommt. Die Maroniten wohnen der Hauptmasse nach auf dem Libanon, etwa 2000 in Aleppo, wenige in Damaskus und kleine zerstreute Gemeinden in anderen